

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet samstags den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmonde-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

**S**e. f. f. Apostolische Majestät sind am 27. d. M. Vormittags von Warschau nach Schönbrunn zurückgekommen.

**S**e. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Oktober d. J. den Ordenspriester Vincenz Simon zum Prälaten des Prämonstratenstiftes zu Gorna, und zum Probsten von Gorna Türe, Janosbida und Horpacs allernächst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die Gymnasial-Supplenten Franz Herzog in Czernowitz und Johann Woldrich in Eperies zu wirklichen Lehrern am katholischen Gymnasium zu Schemnitz ernannt.

### Kundmachung.

Der Herr Minister der Justiz hat den Rechtspraktikanten Josef Serneb zum Auskultanten im Sprengel des Steierm. kärnt. kain. Oberlandesgerichts ernannt.

Graz den 26. Oktober 1860.

### Kundmachung.

Das f. f. Oberlandesgericht hat den Kanzlisten des f. f. Bezirks-Gerichtes Pettau, Andreas Spaur, zum Grundbuchsführer bei demselben Bezirks-Gerichte ernannt.

Graz am 26. Oktober 1860.

Am 26. Oktober 1860 wird in der f. f. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LVII. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 231. Den Erlass des Finanzministeriums vom 24. Oktober 1860, bezüglich der Hinausgabe der neuen Kupfermünze zu vier Kreuzern österreichischer Währung.

Wien, 25. Oktober 1860.

Vom f. f. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das allgemeine Stimmrecht in Neapel.

Der im Innersten seines Herzens streng republikanisch gesinnte Diktator, der Mann, der sich nur mit schwerem Herzen für jetzt von Mazzini, Saffi, und andern Stimmführern der Umsturzpartei losagt, Garibaldi hat den Italienern einen Beweis geliefert, wie den Machthabern der Revolution noch überboten werden könne. Während nämlich Viktor Emanuel Proklamator, der Gayour'sche Agent Palavicini, die Abspaltung der nun einmal auf dem Programme der Umwälzungen stehenden Abstimmungskomödie auf den 21. Oktober auberaumte, hat Garibaldi den künftigen Erfolg dieses Spektakelstücks eine arge Wunde geschlagen, als er schon am 15. Oktober von San Angelo aus, das eben Angeln mit der pflichttreuen Garnison von Capua wechselte, das nachstehende Dekret erließ!

Um einen der ganzen Nation unbestreitbar ihren Wunsch zu erfüllen, verordne ich, daß die beiden Sizilien, die dem italienischen Blute ihre Befreiung verdankten und mich freiwillig zum Diktator erwählten, einen integrierenden Theil des neuen und unthebbaren Italiens bilden, mit seinem konstitutionellen

König Viktor Emanuel und dessen Nachkommen. Ich werde in die Hände des Königs bei seiner Ankunft die mir von der Nation übertragene Diktatur niedergelegen. Die Proklamator sind mit der Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Mit diesem Erlass war alle Abstimmung im Vorhinein unnötig gemacht, und der schöne Effekt, den man durch Ziffergruppierungen, Zusammensetzungen ungäbbarer Voten u. c. erfahrungsgemäß erzielen zu können hoffte, völlig paralysirt. Der schöne Pallavicini legte jedoch die Hände nicht in den Schoß, und ließ den diktatorischen Erlass im amtlichen Blatte der revolutionären Regierung sofort dahin kommentiren, daß Garibaldi mit demselben nur seine eigene Abstimmung formuliret, nur dem innersten Gedanken seines Lebens habe Ausdruck geben wollen. Weiteres wurde gesagt, die Lage werde durch den Diktatorialerlass nicht im Mindesten geändert und die allgemeine Abstimmung müsse jedenfalls geschehen, um ohne Zweifel das Votum für die Einheit Italiens mit ungebeurer Mehrheit aus der Abstimmungsurne hervorgehen zu lassen.

Das konnte nun Pallavicini freilich mit Zuversicht prophezeien, und auf diesem Gebiete hatte ihm Garibaldi, dessen Hin- und Herschwanken seit Monaten selbst seinen Bewunderern auffällig geworden war, wacker vorgearbeitet, als er verkündet ließ, auf dem flachen Lande würden die Stimmen von Agenten der Diktatur eingesammelt werden, und diesen bewaffnete Bedeckung zur Seite stehen. Und so scheint der Abstimmungsmodus gehörig geregelt, um dem vorblüfften Europa jeden Vorwand zu künftigen Mügen und Einwendungen zu nehmen. Garibaldische Freischärler sind auf dem flachen Lande die Skrutatoren der Volksabstimmung, und in der Residenz halten piemontesische Truppen die Kaselle besetzt, haben piemontesische Soldaten sogar die Wachtposten am Residenzschloß Franz II. gleichzeitig mit dem Erscheinen des Garibaldi'schen Dekrets bezogen, um über die Makellosigkeit einer Abstimmung zu wachen, deren Resultat allein Viktor Emanuel zum Eintritt bestimmt. Europa, was willst du mehr? Freilich ist es Europa auch nicht entgangen, daß es piemontesische Truppen waren, welche Franz II. am 1. Oktober hinderten, über die niedergeworfenen Freischärler hinweg in seine Hauptstadt wieder einzuziehen; eben so hat die Geschichte der letzten Tage erzählt, daß der nur vom reinsten Ausdrucke des Volkswillens gerufene Viktor Emanuel sich in Ischia seit dem Tage befindet, an welchem neapolitanische Truppen dort vor der piemontes. Nebramo nicht zurückweichen mußten, und schließlich ziehen die zerstreuteten Reste der königlichen Armee nach Capua und Gaeta, und hat sich die Bevölkerung in den Abruzzen erboben, um mit der Verachtung Garibaldischerarten Schäre Stimme einzugeben. Vergleichbare Manifestationen sind jedoch nur Kleinigkeiten, unbemerkbare Sonnenstrahlen im leuchtenden Glanze der allgemeinen Abstimmung, die in voller Willensfreiheit und unter der unparteiischen Leitung und Überwachung zu Stande gekommen ist, und unter deren Regide, obwohl auch von Armeecorps und Belagerungssparks begleitet, der König Chiemann einzuziehen wird in die verlassene Residenz des ihm blutsverwandten Königs Franz II.

(D. B.)

### Korrespondenz.

Wien, 26. Oktober.

??? In den nächsten Tagen wird ein weiterer Schritt zur Realisierung der Stadtwerterweiterung geschehen. Nach vielfach gepflogenen Unterhandlungen werden die Vermessungen an der bisher noch unberübt gebliebenen Stelle vor der kaiserl. Hofburg, nämlich an dem Platz des bisherigen Kaisergartens, Volksgartens und Paradiesgartens vorgenommen werden. Bei dieser Ge-

legenheit wird auch der Platz für das neue Hofburg-Theater definitiv bestimmt werden. Wie wir hierüber mitgetheilt wird, ist man noch in der ersten Stunde von dem früheren Plane abgegangen. Das neue Schauspielhaus soll dem zu Folge nicht auf den neuen Schillerplatz, sondern an der Stelle des jetzigen Theatrus-Tempels in dem kaiserl. Volksgarten aufgebaut und mit der kaiserl. Hofburg durch eine zur sogenannten Bellaria führende steigende Gallerie verbunden werden, so daß der allerhöchste Hof wie bisher, so auch in Zukunft von der kaiserl. Burg unmittelbar in das Theater gelangen kann. Auch ist neuerdings davon die Rede, daß der bisherige Kaisergarten in einen öffentlichen Garten gleich dem jetzigen Volksgarten verwandelt werden soll.

Ihre Leser erinnern sich vielleicht noch, daß man bereits vor drei Jahren die Entdeckung gemacht haben wollte, daß in der Nähe von Tula die Gräber mehrerer Kinder Rudolphs von Habsburg aufzufinden waren. Die Angelegenheit wurde damals und noch lange nachher mit vielen Eifer betrieben, vielfache Nachgrabungen gepflogen und in verschiedenen Journalen mehr oder weniger heftige Polemiken für oder wider diese Behauptung geführt. Da die Gelehrten, welche die Sache in Händen hatten, sich hierüber nicht einigen konnten, so kam die Angelegenheit endlich, jetzt nach drei Jahren, vor das höchste Forum, die historische Kommission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Diese fällt nun ihr Urteil, indem sie sagt, es sei zwar die Möglichkeit, daß an dieser Stelle einige der Kinder Rudolphs von Habsburg begraben liegen, nicht zu längnen, dagegen sei aber auch der historische Beweis, daß an dieser Stelle wirklich einige der Kinder Rudolphs von Habsburg begraben liegen, nicht herzustellen.

In der letzten Zeit haben mehrere einst viel gescheiterte Künstler, wie Ernst, Lipp, Leopold v. Meyer, die Residenz besucht, die Konzerte oder die artistische Saison selbst aber ist noch nicht eröffnet.

### Oesterreich.

Wien, 25. Oktober. Die „Donau-Zeitung“ schreibt: Die „Öst.-Deutsche Post“ enthält in ihrem Blatte vom 21. d. M. einen Beitrag, „Warschau“ betitelt, in welchem aus einer Reihe willkürliche angenommener Vorderfälle Folgerungen für die große Politik der nächsten Zeit gezogen werden, die zwar für die Kombinationsgabe des Verfassers, keineswegs aber für die thatsächlich gute Belehrung desselben Zeugnis geben.

So ist unter Anderem, — wie wir in der Lage sind, mit vollster Bestimmtheit zu erklären, — Alles, was der erwähnte Artikel über die Verhandlungen zu Teplitz berichtet, durchaus unbegründet, ein Gebilde journalistischer Erfundungskunst.

Sind wir der Wahlichkeit schuldig, diesen Grundstein des Naissances der „Öst.-Deutschen Post“ für ein Phantastengebilde zu erklären, so fällt die moralische Verantwortlichkeit für die darauf gebauten, durchaus ungeeigneten Aussäße auf die Politik und die Staatsmänner einer befriedeten Großmacht um so entschiedener auf die Redaktion des erwähnten Blattes zurück.

— Das „Dresdener Journal“ enthält folgende offiziöse Mitteilung aus Wien:

„Seit Kurzem fehlt es nicht an Bemühungen, den Glauben zu verbreiten und zu nähren, daß ein Angriff Oesterreichs auf Piemont bevorstehe. So eben wieder will ein in Berlin erscheinendes Handels- und Börsenblatt von gut unterrichteter Seite wissen, daß ein solcher Angriff in Paris mit ziemlicher Gewissheit erwartet sei, und daß deswegen ein Theil der Pariser Armee zum Abmarsche nach dem Süden bereit gehalten werde. Da es jedoch bestimmte Thatsache

ist, daß Österreich an eine Aggression nicht denkt und sich lediglich darauf beschränkt, seine Maßregeln für den Fall eines Angriffs von Seite Piemonts zu ergründen, so wird man nicht irren, wenn man in der Verbreitung solcher Nachrichten nur ein Manöver erkennt, auf die öffentliche Stimmung, und insbesondere die Börsenstimmung, nachtheilig einzuhören.“

— Wie die „Presse“ meldet, hat FZM. v. Benedek das ihm zum Abschiede angebotene Bürgerdiplom der Schwesternstädte mit den Worten zurückgewiesen, man solle erst dafür Sorge tragen, daß es eine Ehre sei, zu der Bürgerschaft von Pesth-Oszen zu gehören. „Ihr kennt den Benedek nur halb“ — so etwa schloß er seine eindringliche Mahnung — „das nächste Mal frage ich nicht danach, wie viele fallen!“

**Brünn,** 25. Okt. Heute fand die feierliche Eröffnung der mährischen höheren Webereischule durch Se. Exzellenz den k. k. Statthalter Herrn Grafen Forgach statt. Eine glänzende Versammlung hatte sich zu dieser Feier eingefunden.

Der Präsident der Handelskammer, Herr Ritter v. Herring, richtete an Se. Exzellenz den k. k. Statthalter und die Versammlung eine Ansprache, worin er die Errichtung der Schule verhürtete und die Bedeutung derselben für die mährische Webe-Industrie hervorhob.

Se. Exz. der k. k. Herr Statthalter erwiederte, daß er mit wahren Vergnügen den Gründungsakt einer Schule unterzeichnete, welche die Webeindustrie weiter zu entwickeln berufen sei und sprach sich in warmen und gehaltvollen Worten über die Webeindustrie aus.

Eine Rede des Herrn k. k. Oberrealschuldirекторis J. Auspiz verbreitete sich in sehr beziehungsreicher Weise über die Bedeutung des gewerblichen Fachunterrichtes, worauf der Sekretär der Handelskammer Herr Dr. Heym, sich über Geschichte und Entwicklung der Webeindustrie aussprach.

Nach einer begrüßenden und ermunternden Ansprache des Herrn Ritter v. Herring an den Direktor der Webereischule, Herrn Dr. Eklein und dessen Schüler, schloß die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

(Brünner Ztg.)

**Pesth,** 24. Okt. Die amtliche „P.-O. Ztg.“ sagt in einem Artikel, welcher sich auf die Exzesse vom 23. d. bezieht: „Die Wünsche und Forderungen einer gebildeten und vaterländischbundenen Bevölkerung fanden bei Sr. Exzellenz dem Herrn Landeskommendanten immer gerechtes und willfähriges Gehör, aber solche Aussprüche der Röhheit und Geschäftigkeit, die doch stets Ursache oder Wirkung besthöchter politischer Leidenschaften sind, kann und wird ein Mann wie Feldzeugmeister Benedek nie und nimmer dulden. Einen klaren Beweis dafür dürfte Federmann darin finden, daß Se. Exzellenz, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sich bewogen fühlte, aus Anlaß dieser rohen und böswilligen Austritte und zur Verhütung eines größeren Unglücks an die Bürgermeister und Magistrate beider Schwesternstädte die ernsthafte Aufforderung zu stellen, dafür zu sorgen, daß fernher Exzesse jeder Art durch eigene Vorsorge und Mitwirkung der Bürger hintangehalten werden. Der Landeskommendant sahe sich sonst, wenn er auch diesmal noch den Weg der Milde beträte, in die Notwendigkeit versetzt, seine rückhaltslose Energie zu entwickeln, welche ihm als „alten Soldaten seines Kaisers und Königs“ die Pflicht auferlegt. Wir glauben, jeder Ungar müßte sich schämen, wenn die Hauptstadt des Landes, wenn die Mehrzahl ihrer Bewohner feig genug wäre, sich von einem verwegenen und vielleicht aufgereizten Gesindel einschüchtern und, terroristen zu lassen, wenn die Bürger der beiden Schwesternstädte nicht selbst Energie, Mut und Kraft genug hätten, ferneren bedauerlichen Exzessen und dadurch Katastrophen vorzubeugen, die zu unseligen und trostlosen Verwicklungen führen müßten.“

— Den „N. N.“ wird aus Pesth gemeldet: „Dem Vermehmen nach beginnen im Monat Dezember die Berathungen des Comité's über die provisorische Wahlordnung für den nächsten ungarischen Landtag unter dem Vorsitz des Kardinal-Primas von Ungarn. Man hofft binnen einem halben Jahre den Landtag versammelt zu sehen.“

— In Pesth fanden am 25. Abends wieder Straßentumulte statt, wobei das Militär mit Waffengewalt einschreiten mußte, und abermals kamen einige Verwundungen vor. Auf dem Theaterplatz, so wie auch in der Josephystadt felen Ruhestörungen vor.

**Grau,** 25. Oktober. Die Ansprache, welche der Fürst-Primus von Ungarn bei seiner Ankunft in Grau an die zu seiner Begrüßung versammelten Korporationen hielt, lautete nach der „J. Tausa“:

„Geehrte Versammlung! So wie in Wien drücke ich auch hier meine Freude mit thränenden Augen aus! Rufen wir aus: Gott sei Dank! Ja, danken wir Gott, der uns liebt! Der Ungar, unser heures Vaterland hat nun das gewonnen, wornach wir uns seit Jahren so gesucht, was wir so sehr erwartet! Verpflichten wir uns, unserem allergünstigsten aposto-

lischen König zu danken! Meine Theueren, wenn wir das Kreuz bisher tragen gekonnt, warten wir noch einige Monate, bis die Angelegenheiten durch die Berathungen ins rechte Geleise gebracht werden, denn dieß kostet — wie es mir Se. Majestät gesagt und wie ich es selbst weiß — viele Mühe. Freuen wir uns, geehrte Versammlung, jedermann freue sich mit mir, der ich jede Gelegenheit dazu benützte, die Aufmerksamkeit unseres Herrschers auf die Zweckmäßigkeit unserer früheren legalen Stellung zu lenken.“

Als Bürgerschaft für die Bedeutung der erhaltenen Konzessionen theilte der Fürst-Primas auch mit, daß ihn Se. Majestät mit den Worten empfangen hat: „Ön a nyertes!“ — „Sie sind der Sieger!“

**Berona,** 24. Okt. Daß die Ernennung des FZM. Ritter v. Benedek zum Kommandanten der Armee in Italien von dieser durchaus mit Jubel aufgenommen wurde, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, wurde doch dadurch der schlichte Wunsch der Armee erfüllt. Daß übrigens diese Ernennung auch in politischer Beziehung von Wichtigkeit ist, ist unverkennbar. Unser Verhältniß zu Piemont ist so beschaffen, daß ein längeres friedliches Zuszen selbst auf kurze Zeit beinahe unmöglich ist. Die Erbitterung ist beiderseits so hoch gestiegen, daß ein Bruch mit der größten Feindsucht erwartet wird. Unsere Armee ist durch die ewigen Reckereien ihrer Feinde so erbittert, daß die Gelegenheit, sich für die täglich zu erledigenden Verhandlungen zu rächen, von ihr lebhafte Verbesserung wünscht wird. Wenn es bisher nicht zu folgenschweren blutigen Konflikten gekommen ist, so muß man dies nur der ausgezeichneten Disziplin unserer Armeen zuschreiben. Au Gelegenheit zu solchen Konflikten lassen es unsere übermuthigen Gegner nicht fehlen. Fast kein Tag vergeht, ohne daß dieselben sich bemühen, unsere Truppen herauszufordern und zu infitzen. Ihre Patrouillen scheinen es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, sich Grenzverlagerungen zu Schulden kommen zu lassen. Ja sie ganze Vorpostenkette scheint sich ein Vergnügen daraus zu machen, auf unsere Truppen zu schießen. Freilich sind ihre Schüsse auf die große Entfernung wirkungslos. Mehrere Male ist es zwischen piemontesischen Patrouillen, welche die österreichische Grenze überschritten hatten, und patrouillierenden k. k. Soldaten zu Scharmützeln gekommen. Zum Glück fielen verlei Szenen zur Nachzeit vor, wo die Schüsse ihr Ziel verschliefen. Uebrigens beweist das ganze Verhalten der piemontesischen Regierung, daß sie mit Angriffsplänen umgeht; unter anderem wurden mehrere ihrer Agenten nach Venetien entsendet, um der Bevölkerung begreiflich zu machen, daß es bald Zeit sein werde, sich zu erheben, und um diesen Aufstand gehörig zu organisieren. (Dr. 3.)

### Italienische Staaten.

**Nom,** 16. Oktober. Zwei Offiziere des Kriegsministeriums Fari und Conte Cagliano, Bruder des Kardinals, gingen dieser Tage nach Turin und Genua ab, um den dort beständlichen päpstlichen Kriegsgefangenen Sulkurs in Geld und Wäsche &c. zu bringen. Der heilige Vater selbst steuerte aus freiem Willen und aus seiner Privatkasse die Summe von 15.000 römischen Scudi bei, um sie in seinem Namen an die zumeist Bedürftigen zu verteilen.

Monsignore Pericoli, päpstlicher Delegat der Provinz Spoleto, befindet sich hier. Während seiner Gefangenenschaft in Perugia hatte der im Namen Viktor Emanuel's in Umbrien funktionirende königlich sardinische Kommissär Marchese Gualterio die Unverschämtheit, den Prälaten Pericoli gerade an dem Tage zum Mittagfestessen einzuladen, der zur Feier der Errichtung der neuen Säulen Regierung bestimmt war. Der Monsignore in seiner, wie vorauszusehen, abschlägigen Antwort fügte noch die Bemerkung bei, ob der Herr Marchese wünsche, daß der Monsignore an seiner Tafel als trionfino diene? Diesen Namen gibt man nämlich in Italien allen regelmäßig in Bronze gearbeiteten kleinen Pyramiden, Kolonnen und anderen ähnlichen Gegenständen, die zum größeren Zierrath und Schmuck an hohen Tafeln prangen.

Der Kanonikus Liberati hatte vorgestern in der Kirche delle sagre stimmata (der heiligen Nagelmale) die Messe gelesen, als er auf dem Wege nach seiner nahen Wohnung von einem jungen Mann durch einen Dolchstich in der Brust schwer getroffen wurde. Es war 10 Uhr Vormittags. Nur Privatrace scheint zur That aufgereizt zu haben, denn Liberati ist als ein musterhafter Verwalter vieler geistlichen Stiftungen und Patrimonialgüter, wie überhaupt als Ehrenmann allgemein bekannt. Er starb gestern an der Wunde. Der Mörder soll sein ehemaliger Mündel A. sein, ein Laugenichts mit hoher Verwandtschaft.

— Eine offizielle Bekanntmachung verfügt, daß die römische Universität am 6. November wieder eröffnet werde.

**Nom,** 16. Oktober. Der „Armonia“ wird gemeldet, der Papst werde Lamoricière wahrscheinlich zum römischen Fürsten ernennen und ihm den Titel eines Marqualls verleihen.

Der Senat hat der Familie Pimodan das römische Patriziat verliehen, und von hier soll an die Witwe eine Beliebsadreß abgehen. Den Gefallenen wird in der Laterankirche ein Denkmal errichtet, mit dessen Ausführung der Bildhauer Tenerani beauftragt werden soll.

Die Werbungen werden fortgesetzt.

**Mailand,** 26. Oktober. Die „Perseveranza“ meldet: Der Deputierte Minghetti soll an die Stelle Farin's zum Minister des Innern ernannt werden. Auf neapolitanischem Boden befinden sich bereits 55.000 piemontesische Soldaten, wovon 10.000 Mann in Neapel gelandet sind, 2000 Mann in Manfredonia sich befinden und der Rest die Abruzzen auf drei Straßen durchzieht. Viktor Emanuel wird die Kriegsoperationen persönlich leiten. Die neapolitanischen Truppen, welche noch den größten Theil des Noedens Neapels inne hatten, ziehen sich gegen Capua und Gaeta. Man versichert, daß Viktor Emanuel 4 Monate in Neapel zu verbleiben, und dasselbst das erste italienische Parlament zusammenzuberufen beabsichtige. Cavour wird im November in Neapel eintreffen. Fari wird wahrscheinlich zum Gouverneur des Festlandes, Montezemolo zum Gouverneur von Sizilien ernannt werden. Für den neapolitanischen König Franz II. kämpfen Tausende von Bauern. — Garibaldi ordnete die Schließung des Forts Sant' Elmo an.

### Türkei.

In der Nacht vom 10. auf den 11. hat, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, ein großes Unglück das goldene Horn beingesucht. Ein ungeheurer Orkan wütete in seiner Nacht, in welcher zugleich ein Theil der sogenannten alten Brücke in Brand geriet. Einige Schiffe, mit Pulver beladen, wurden von dem Winde ergripen und trieben gegen die Brücke. Das furchtbarste Unglück war unausbleiblich, als sich plötzlich der Wind drehte, und nun die Flammen gegen die Kaufarthellschiffe blies, welche gewöhnlich zwischen der brennenden und der Hauptbrücke von Galata (die neue Brücke genannt) liegen, um kalfatert oder reparirt zu werden, und deren Mannschaft in der Regel entlassen oder entfernt ist. Einige brennende Schiffe, die nicht fest an der brennenden Brücke lagen, begannen nun den höllischen Branderlauf; hinterdem folgten bald nach und nach die sich lösenden und brennenden Brückenzwischen. Erst nach 3 Stunden ward man des Feuers Meister. Zwanzig Schiffe sind mit verbrannt (zwölf türkische, vier englische, zwei griechische, ein österreichisches und ein walachiischer kleiner Dampfer). Wie allmälig von verschiedenen Seiten gemeldet wird, war der Sturm auf allen Meeren verhängnisvoll.

### Vermischte Nachrichten.

Ein am 23. d. M. vom k. k. Pesther Landesgerichte als Stadtgericht wegen Raub zum Tode verurtheilter Verbrecher wurde auf Antrag Sr. Exz. des FZM. Ritter v. Benedek von Sr. Majestät von Warschau aus begnadigt und dem obersten Gerichtshofe die Verhängung einer angemessenen Freiheitsstrafe aufgetragen.

— Als ein Zeichen der Toleranz unter den christlichen Konfessionen steht ein Correspondent der „A. Ztg.“ aus Cairo mit, daß am 8. und 9. September in der dortigen römisch-katholischen Kirche die Einweihung einer neuen Kapelle stattfand, zu welcher eine neue Messe in Cairo selbst komponirt wurde, und an welcher Einweihung sich die Protestanten besonders zu beteiligen Gelegenheit hatten. Die Komposition der Messe ist nämlich vom Herrn Alexander Dorn, einem Protestant und Sohn des Kapellmeisters Dorn in Berlin; fast sämtliche Sänger waren deutsche Protestanten und unter den Chor-Mitgliedern befand sich sogar ein Jude. Die Aufführung gelang, trotz der schwachen Kräfte, recht gut, und ein nach dem Gottesdienst im Refektorium des Klosters gespendetes Gastmahl, bei welchem die Brüder Franziskaner alle Künste der Küche angestrengt und ihren besten Wein aus dem Keller gebott hattent, belohnte die im Schweiß gebadeten Sänger und Musiker.

Für jeden Fremden wäre der Anblick der festlich geschmückten und stark gefüllten Kirche etwas sehr Ungewöhnliches gewesen, weil man, wie überall im Orient, darin eben so viele Terbiyeh und Turbane, also bedeckte Häupter, als fränkische Hüte in der Hand, eben so viele verschleierte Gesichter und schwarze Gabarras als Chinolinen und Hüttchen nach neuester Pariser Mode sah; in ähnlicher Weise variierte die Geschäftssache der Andächtigen vom reinsten Weiß bis zum dunkelsten Schwarz. Herr Dorn, welcher vor vier Jahren als Brustkreuzer biehet kam, hat sich vollständig ausgeheilt und erhält nun in Cairo Missunterricht.

— Aus der Blawiezer Haide geht der „N. Pr. Ztg.“ über die dortigen großen Jagden eine genaue Mittheilung zu. Man er sieht daraus, daß die Zahl

des erlegten Wildes sich nach der Haugordnung vertheilt. Nachdem die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen und Prinz August von Württemberg, sowie der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen am 17. d. M. Morgens nach etwa 30stündiger Fahrt von Wilna aus über Grodno und Bialystock in dem Wald-Etablissement Bialowicz, einer Forst-Domäne von 40 Quadratmeilen Fläche, eingetroffen, trafen am 18. früh Morgens der Kaiser Alexander mit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar mit großem Gefolge ein. Für den Kaiser war eine reizende Villa gebaut. Mittags begann die zweite Auerochsen-Jagd, von der die Geschichte erzählt. Die erste hatte König August III. von Polen und Kurfürst von Sachsen 1752 den 27. September mit den Prinzen Xaver und Karl von Sachsen abgehalten, wobei 47 Auerstiere und 13 Glenhirsche erlegt waren. — Das Resultat der jetzigen Jagd am 18. Oktober 1860 war folgendes: Der Kaiser schoss 4 Auerochsen, 2 Gleni, 3 Rehe, 4 Wölfe, 2 Füchse, 1 Eber. Der Großherzog von Weimar 2 Auerochsen, 1 Wolf. Der Prinz Karl von Preußen 4 Auerochsen, 1 Wolf. Der Prinz Albrecht von Preußen 1 Auerochsen, 1 Dachs. Der Prinz August von Württemberg 2 Auerochsen, 1 Schwein, 1 Hasen. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen 1 Auerochsen, 1 Eber, 1 Wolf. Der General Baron v. Lieven 1 Auerochsen, 1 Reh, 1 Fuchs. Der Adjutant des Prinzen Karl Major Baron v. Puttkamer und der Adjutant des Prinzen von Hessen Rittmeister Rier 1 Auerochsen. Der Adjutant des Prinzen Albrecht Rittmeister Baron v. Buddenbrock und der Adjutant des Prinzen von Württemberg Hauptmann v. Thiele 1 Auerochsen und 1 Schwein gemeinschaftlich. — Das Resultat der zweiten Jagd am 19. Oktober war: Der Kaiser 5 Auerochsen, 1 Kalb, 6 Damwildsche, 1 Dachs, 1 Fuchs, 1 Hasen. Der Großherzog von Weimar 1 Auerochs, 2 Wölfe, 2 Rehe, 1 Sau. Der Prinz Karl 1 weißen Schafsteller, 1 Wolf, 1 Sau, 1 Ueberläufer. Der Prinz Albrecht 1 Reh, 1 Dachs. Der Prinz August 1 Schwein, 1 Wolf und anderes Wild. Der Prinz von Hessen 2 Auerochsen, 1 Sau. Der Prinz Radziwill 1 Auerochs. Der Oberstleutnant Baron v. Löwen 1 Sau. Der Hauptmann v. Thiele 1 Sau, 1 Auerochs, 1 Reh. Der General v. Mölder 1 Sau. Der General Baron v. Lieven 1 Dachs. — In Ganzen an diesem Tage 13 Auerochsen, 8 Damwildsche, 9 Rehe, 7 Säne, 3 Dachse, 2 Hasen, 8 Wölfe.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Wien**, 27. Oktober. Die heutige „Wiener Zeitg.“ bringt ein kaiserliches Patent und das Statut für Kärnten. Der Landtag soll aus 36 Mitgliedern bestehen. Die Geistlichkeit wird durch drei, die Deutsch-Mitter-Orden- und Maltbesser-Mitter-Ordens-Kommenden durch einen, der Adel und große Grundbesitz durch acht, die Fabrik- und Montan-Industrie durch drei, die Städte durch sechs, die Handels- und Gewerbe-Kammer durch zwei, die Landgemeinden durch zwölf Abgeordnete darin vertreten sein. Zensus für das Wahlrecht ist für die Besitzer von Fabriken und Montanwerken 100 fl. Gewerbesteuer, ein Gulden Bergsteuer und Mogaedühr ist 10 Gulden Gewerbesteuer gleich zu halten. In Bezug auf Wirkungskreis und Geschäftsbewandlung ist dasselbe festgestellt, wie im steiermärkischen Statut.

**München**, 26. Oktober, Abends. Die Nachricht, Bayern habe sich verpflichtet, im Falle eines neuen italienischen Krieges beim Bundestage die Erklärung zu beantragen, Benedicks Verbleiben bei Österreich sei im deutschen Interesse gelegen, wird hier in gut untermischten Kreisen für begründet erklärt.

**Darmstadt**, 26. Oktober. Die erste Kammer hat heute den Beuritt zum Beschlusse der Abgeordnetenkammer, die Regelung der Rechtsverhältnisse der Katholiken betreffend, fast einstimmig vorworfen. Die Konvention mit dem Bischof wurde verlesen.

**Paris**, 24. Oktober. Viktor Emanuel wird 100.000 Mann ausheben.

**Frankfurt**, 27. Okt. In der heutigen Bundestagssitzung erstatte Sardinien die Anzeige von der Blokade Ancona's. Die Versammlung beschloß, die Anzeige einfach ad acta zu legen und erklärte bei diesem Anlaß, der Polizei Sardiniens in Italien überhaupt nicht zustimmen zu können. Das Bewaffnungssystem der Bundesfestungen mit gezogenen Geschützen wurde als zweckmäßig anerkannt und Preußens Antritt dankbar angenommen.

**Paris**, 26. Oktober. Die spanische Regierung hat durch ihren Repräsentanten in Turin Protest eingelegt gegen die Invasion des Kirchenstaates durch die piemontesische Armee und die bevorstehende Annexion des Königreichs beider Sizilien. In dieser Situation glaubte sie ihren Geschäften in Turin nicht länger belassen zu dürfen und Mr. Coello bat durch

den Telegraphen den Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

**Paris**, 27. Oktober. Die „Opinion nationale“ hat gestern eine angeblich vom österreichischen Gesandten gewissen Korrespondenten mitgetheilte Note veröffentlicht, welche sagt: Österreich werde in Italien interveniren, wenn sein letzter friedlicher Versuch ohne Erfolg bleibt. Der heutige „Moniteur“ bestätigt die Existenz (origine) dieser Note, indem er förmlich erklärt, die mitgetheilte Note beruhe auf absolut falschen Daten.

**London**, 26. Oktober. „Daily News“ bemerkte: Die Schlüsse, welche aus dem Artikel der „Preuss. Ztg.“ über die Zusammenkunft in Koblenz gezogen wurden, sind vollständig falsch. Die Zusammenkunft in Koblenz hat die englische Politik nicht modifizirt. — Die Depesche Lord Russell's an Sir Hudson vom 31. August hat das Prinzip der Nicht-Intervention nicht verletzt. Es war höchst wahrscheinlich, daß Österreich, von Preußen unterstützt, siegreich gewesen wäre.

Herr v. Thouvenel hatte dem Fürsten Metternich erklärt, daß Frankreich, im Falle Piemont unterläge, diesem den Besitz Toscana's und der Romagna nicht garantiren würde. Die Note vom 31. August, indem sie die Gefahr eines Angriffes auf Venedig darstelle, war daher ein Italien geleisteter Dienst.

**Warschau**, 26. Oktober, Mittags. Se Majestät der Kaiser von Österreich stellte gestern Nachmittags dem Fürsten von Hohenzollern einen Besuch im Hotel Anglerie ab. Heute um 3 Uhr Nachmittags findet das letzte Diner im Belvedere bei Seiner Majestät dem Kaiser von Russland statt. Seine Majestät der Kaiser von Österreich reist heute um 5 Uhr. Se. k. Hofrat der Prinz Regent um 7 Uhr ab; derselbe wird morgen um 11 Uhr Vormittags in Breslau, um 10 Uhr Abends in Berlin eintreffen. **Warschau**, 26. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter ist schwer erkrankt. Se. Majestät der Kaiser von Russland ist um 1 Uhr abgereist. **Warschau**, 26. Oktober. Es wird verhaftet, die Warschauer Zusammenkunft habe bis zu Ende einen persönlichen Charakter bewahrt. Bei der Besprechung des Fürsten und Minister am letzten Donnerstag sei keine Spaltung aufgetreten, keine Vereinbarung irgend welcher Art vorgenommen, nicht einmal ein Protokoll aufgenommen worden.

## Neuestes aus Italien.

**Turin**, 26. Oktober. Die heutige „Opinion“ meldet die Ernennung Alinghetti's zum Minister des Innern, Farini's zum außerordentlichen Kommissär Neapel's und des Marquis Montezemolo zum Kommissär Siziliens.

Der „Opinion“ zufolge wurde am 20. d. M. in Neapel eine „Verschwörung“ zu Gunsten des Königs Franz II. entdeckt. Waffen und Militär-Uniormen konfisziert und mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Bei 40 Nationalgardisten Genua's, welche dem Befehle nach Alessandria zu gehen nicht nachkamen, sind vom Tribunal zu 15jähriger Kerkerstrafe verurteilt worden.

**Turin**, 26. Oktober. Ein Artikel der heutigen „Opinion“ unter dem Titel „Die Prinzipien der italienischen Revolution“ sagt: Obwohl Favre im Parlament versicherte, daß Piemont wegen der „Befreiung“ Venetiens einen Krieg mit Österreich führen werde, so wisse doch Europa, daß ein solcher Krieg unvermeidlich ist. Venetien könne und sollte nicht getrennt vom anderen Italien bleiben, und seine „Befreiung“ könne nicht verzögert werden, ohne die Wiederherstellung des Friedens der Halbinsel zu verzögern.

**Turin**, 27. Oktober. Die heutige „Opinion“ meldet: Viktor Emanuel ist heute in Teano angelangt, dürfte übermorgen im Lager von Caserta eintreffen. Die bouchonschen Truppen zogen sich hinter den Garigliano zurück und es fand kein weiterer Zusammenschluß statt. Beinahe der fünfte Theil der Bevölkerung beider Sizilien nahm am Plebisit Theil.

**Mailand**, 27. Oktober. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Palermo vom 25. d. M. Von 36.267 Abstimmenden haben nur 20 gegen die Annexion votiert.

Dasselbe Blatt meldet aus Turin vom 26. d. M.: Der Cassationshof in Neapel wird Sonntag das Resultat des Plebisit proklamieren; der König wird erst Montag oder Dienstag in Neapel einzischen, hält sich in Presenzano auf, wo er das Votum der beiden Sizilien entgegennehmen wird. Gioldini veröffentlicht Plakate, daß er alle im Kampfe begriffenen bewaffneten Bauern erschießen läßt und nur den Truppen Kriegsgefangenschaft gewährt. Die erste piemontesische Kolonne unter Oberst Nutto wurde durch auständische Bauern beinahe vernichtet; Nutto selbst soll sich gerettet haben. Ein Aufstand in Isernia wurde unter-

drückt, die Stadt beinahe eingeschlossen, an den Auständischen wird nun von den Piemontesen Gerechtigkeit vollzogen! Garibaldi scheint fest entschlossen, nach dem Einzuge Viktor Emanuels in Neapel sich nach Cappuccio zurückzuziehen, auf jeden Dank und jede Anerkennung im Vorhinein verzicht leistend.

**Bologna**, 24. Okt. Gestern Abends kamen 2 Bataillone mobile Nationalgarde von Bercell und Novara, die zur Besetzung von Ancona bestimmt sind; ferner 2 Kompanien mobiler Garde von Ferrara, die 850 päpstliche Gefangene von Rimini hierher fortzogen.

**Modena**, 24. Oktober. Der „Scrittatore“ beschwört die Minister, die Einführung der sardinischen Gesetzbücher zu suspendieren.

## Deutsche Tonhalle.

Für die auf diesseitiges Preisauftschreiben vom Februar v. J. eingekommenen 17 Sonaten für Violoncello und Klavier hatten die Herren F. Lachner in München, F. Meissner in Frankfurt a. M. und J. Moscheles in Leipzig die Wahl als Preisrichter gütigst angenommen, und das uns nun vorliegende Ergebnis ihrer Beurteilung dieser Werke ist folgendes:

Der Preis wurde, durch Stimmenmehrheit der Herren Preisrichter, Herrn Organist H. Stiehl in Petersburg zuerkannt. Das Werk des Herrn Komponist B. G. Beyer in Würzburg erhielt durch drei und das des Herrn Musikdirektors E. Hering in Berlin durch zwei Stimmen besondere Belobung; dagegen je durch eine Stimme die Preisbewerbungen der Herren Julius Eggerhain in Wien; T. Elze, Musikkritiker und Organist in Laibach; E. Gurk, Musikkritiker hier, Otto Kippler, Kapellmeister in Linz und H. Triest, Musikdirektor in Stettin für seine beiden Bewerbungen.

Diesjenigen der übrigen acht Herren Preisbewerber, welche ihre Weise zurück begehrten, wollen diese Verlangen unmittelbar an uns ergeben lassen, und zwar in den nächsten 6 Monaten, da wir für die Werke nicht länger basten können.

Mannheim, 13. Oktober 1860

Der Vorstand.

## Handels- und Geschäftsberichte.

**Triest**, 20. Oktober. (Wochenbericht.) Raffee 2400 S. verlich Sorten zu sehr festen Preisen verkauft. Die Nachricht von der erwarteten Ankunft wehrerer Ladungen Rio kann für jetzt die Käufer rückhaltend stimmen. Zucker gleicher Verkauf in rasch und rob zu früheren Preisen. Alle andern Kolonialen vollkommen full. Baumwolle immer in gütiger Haltung auf den Hauptplätzen, die Umsätze waren von sehr geringer Bedeutung. Rohe Rosinen wenig Leben aus Mangel an Aufträgen, Preise jedoch sehr fest. Sultaninen lebhaft und behauptet. Schwarze Rosinen wenig Geschäft, aber behauptet. Korinthen wegen der Knappheit der Vorräthe nur auf Spekulation, und auch da nur wenig zu behaupteten Preisen gemacht. Tendenz steigend. Weinbeeren fast hinreichend zu festen Preisen verkauft. Von Dateln wurde der ganze disponibile Vorrath zu vollen Preisen abgegeben. Feigen Colamata hinreichend zu höheren Preisen, Smyrna zu sehr festen Preisen, und Dalmation ziemlich zu vollen Preisen verkauft. Jambu ist in guter Meinung und Verkäufe lebhaft zu höheren Preisen wegen Knappheit der Vorräthe. Nüsse fest und ziemlich umgesetzt. Mandeln prompt verkauft bei fühlbar gesunkenen Preisen.

Gummi bei absolutem Mangel an arab. in Sorten sind die Preise hierfür wie für andere Sorten konstant hoch. Wolle sehr knappes Geschäft zu festen Preisen. Gußeisen, Bleispan und Weissblech zu festen Preisen etwas verkauft. Öl wegen Mangel an Aufträgen aus dem Innern auf detoirt, aber gut behauptet. Von Allzori griech. wurde fast der ganze Vorrath auf Kommission zu den früheren Preisen verkauft. Kreuzbeeren pers. neu zu fl. 38 verkauft.

Der Getreidemarkt war wieder etwas belebt. Die schon festen Preise behaupteten sich höher. Mais war sogar 20—30 Mtr. pr. St. teurer und die Geschäfte auf Spekulation und für Export eher erheblicher. Der gegenwärtig geringe Vorrath bietet nur wenig Gelegenheit zu Umsätzen. Von der Donau, dem schwarzen Meer und Venedig werden nur wenige Zufuhren erwartet. Die mit der Eisenbahn kommenden Zufuhren von Beizen sind schon früher für den Export bestimmt. Die Preise werden also wahrscheinlich noch höher gehen.

## Theater.

Heute, Montag: „Dorf und Stadt“, Schauspiel in 5 Akten, von Birch-Pfeiffer.

Morgen, Dienstag: „Zigeunerin“, Oper in 4 Akten, von Basse.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, (Mittags 1 Uhr.) (Wr. Itg. Abbbl.) Die günstigen Gerüchte von gestern fanden nicht die Bestätigung, daher die Kurse wieder in die frühere Stellung zurückgekehrt. 27. Oktob. gingen Gold und Devisen um ein halbes Prozent höher, Staats- und Spekulationspapiere entsprechend matter. Gold sehr knapp und erstes Papier im Gesamtkompte selbst zu 6% schwer zu plazieren.

Öffentliche Schulden.		Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
A. des Staates (für 100 fl.)		Andere Kronländer . . . zu 5%	85.— 92.—	Graz-Königl. Eisenb. und Bergb.	Clary . . . 40 " "	35.50	36.—		
		Gold Ware	80.— 80.25	Gesellschaft zu 200 fl. d. W.	" 40 " "	35.25	35.75		
In österr. Währung . . . zu 5%	61.50	61.75		Oest. Don.-Dampfssch.-Ges. . .	398.— 400.—	Windischgrätz . . . 20 " "	23.— 23.50		
Aus d. National-Anleihen . . . 5 "	75.10	75.30	Nationalbank . . .	150.— 190.—	Waldstein . . . 20 " "	25.— 25.50			
Metalloques . . . 5 "	64.25	64.50	Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu	315.— 320.—	Keglevich . . . 10 " "	13.50 14.—			
dette . . . 41 "	58.50	58.75	200 fl. d. W. (Lohn Div.)	167.20 167.30	Wechsel . . .	3 Monate			
mit Verlosung v. J. 1839 . . . 124.—	124.—	124.50	5. ö. Geom.-Ges. j. 500 fl. d. W.	538.— 540.—	Geld Brief				
" 1854 . . . 88.50	89.—		St. Ferd.-Nordb. j. 1000 fl. CM. 1823. 1824.—	96.50 97.—	Augsburg, für 100 fl. Südd. W.	113.60	113.75		
" 1860 . . . 87.25	88.—		Staats-Eis.-Ges. zu 200 fl. G. M.	87.50 88.—	Frankfurt a. M., dette . . .	113.75	113.85		
Cremo-Nentensh. zu 42 L. austr. . . 16.—	16.—	16.50	oder 500 fl. G. M.	254.— 255.—	Hamburg, für 100 Mark Banco . . .	100.25	100.35		
B. der Kronländer (für 100 fl.)			Kais. Eis.-Bahn zu 200 fl. G. M.	178.— 178.50	London, für 100 Pf. Sterling . . .	132.75	132.80		
Grundentlastungs-Obligationen.			Südnordb. Verb.-B. 200	111.— 112.—	Paris, für 100 Francs . . .	52.80	52.85		
Niederösterreich . . . zu 5%	87.—	88.—	Theiß, zu 200 fl. CM. mit 100 fl.		Cours der Geldsorten.				
Ungarn . . . 5 "	67.25	67.75	(50%) Einzahlung . . .	147.— 147.—	Geld Ware				
Tem. Ban., Kro. u. Slav. . . 5 "	65.—	66.—	Südl. Staats-, lomb.-, venet. u. Cent.	103.50 103.75	Den.-Dampfssch.-G. j. 100 fl. CM.	92.— 93.—			
Galizien . . . 5 "	65.50	66.—	ital. Eis. 200 fl. d. W.	38.— 38.50	Kronen . . . 18 " 25 "	18 " 28 "			
Ukowina . . . 5 "	64.50	64.75	m. 100 fl. (50%) Einzahlung . . .	144.— 144.50	Esterhazy . . . 40 " CM.	83.— 84.—			
Siebenbürgen . . . 5 "	64.50	64.75	Galiz. Karl-Ludw. Bahn zu 200 fl.	Salin . . . 40 " "	Napoleonstor . . . 10 " 63 "	10 " 64 "			
			G. M. m. 80 fl. (40%) Einz. . .	zu 40 fl. CM.	Russ. Imp. . . 10 " 94 "	10 " 94 "			
				35.— 35.50	Silber-Agio . . . 32 " 75 "	33 " —			

## Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien  
Den 27. Oktober 1860.

### Effekten.

### Wechsel.

5% Metalloques	64.35	Augsburg . . .	113.60
5% Nat.-Anl.	75.10	London . . .	132.65
Bankaktien . . .	748.—	K. f. Dukaten . . .	6.36
Kreditaktien . . .	167.—		

## k. k. Lottoziehung.

Triest, 27. Oktober: 44 31 10 33 5.

## Fahrordnung

der Böge auf der südlichen Staats-Eisenbahn vom 3. Oktober 1860 bis auf Weiteres.

### a. Böge zwischen Laibach und Wien.

In der Richtung nach Wien.

Laibach Absfahrt Nachm.	1 Uhr	1 M. u. Nachts 12 Uhr	18 M.
Steinbrück	3 "	9 "	2 " 27 "
Marburg	Abends 6 "	24 " Früh 5 "	42 "
Graz	8 "	42 "	8 "
Bruck	Nachts 10 "	39 " Borm. 9 "	57 "
Neustadt	Früh 3 "	34 " Nachm. 3 "	11 "
Wien Ankunft	5 "	20 "	5 " —

In der Richtung von Wien.

Wien Absfahrt Borm.	9 Uhr	30 M. u. Nachts 11 Uhr	— M.
Neustadt	11 "	19 "	12 " 46 "
Bruck	Nachm. 4 "	28 " Früh 5 "	42 "
Graz	6 "	24 "	7 " 48 "
Marburg	8 "	36 "	9 " 58 "
Steinbrück	Nachts 11 "	46 " Nachm. 1 "	19 "
Laibach Ankunft	2 "	7 "	3 " 40 "

### b. Böge zwischen Laibach, Triest und Benedig.

In der Richtung nach Benedig.

Laibach Absfahrt Nachts	2 Uhr	17 M. u. Nachts 3 Uhr	50 M.
Triest Ankunft Früh	8 "	16 "	Abends 9 " 48 "
Benedig " Nachm. 2 "	48 "	Früh 4 "	50 "
In der Richtung von Triest und Benedig.			
Benedig Absfahrt Nachts 11 Uhr — M. u. Borm. 10 Uhr	36 M.		
Triest Früh 6 "	45 "	Abends 6 "	15 "
Laibach Ankunft Mittag 12 "	36 "	Nachts 12 "	8 "

### c. Böge zwischen Laibach und Kanizsa.

Absfahrt von Laibach Nachts 12 Uhr 18 Minuten.

Kanizsa Früh 5 "	—		
Arrunkt in Kanizsa Borm. 10 "	25 "		

### Dreiden - Anzeige.

Den 26. Oktober 1860.

Mr. Conte Vorici, Major in Pension, von Fiume. — Mr. v. West, k. k. Beamte, von Laab. — Mr. Arnold, Kaufmann, von Prag. — Die Herren Janeschek, und — Tomel, von Wien. — Mr. Hermann, von Triest. — Mr. Becker, von Klagenfurt.

3. 1918. (2)

k. k. priv. südl. Staats-, lomb., venet., und zentr.-italien.- Eisenbahn-Gesellschaft.

### Vergebung von Schieferdecker-Arbeiten.

Auf der Linie Steinbrück-Sissak ist die Ausführung der Schieferdecker-Arbeiten der Gebäude der Stationen und Bahnhöfe von österreichischen, französischen, rheinischen oder englischen Schieferplatten an Unternehmer zu vergeben.

Vertragsformulare sammt Beilagen sind auf dem Bureau des Herrn Inspektors Pittner in Agram, sowie auch auf dem Bureau der unterzeichneten Baudirektion in Wien, Tuchlauben Nr. 440, vom 25. Oktober d. J. an, einzusehen.

Übernahmsofferte, in welchen die Bezugsorte der Schieferplatten und die Preise genau angegeben sein müssen, sind bis spätestens 1. Dezember 1860, schriftlich, versiegelt und mit

der Aufschrift „Angebot auf Schieferdecker-Arbeiten“ versehen, franko an die Baudirektion einzusenden.

Diesen Eingaben haben die Bewerber Nachweise über ihre technische Beschränkung beizulegen.

Wien den 19. Oktober 1860.

### Die Baudirektion

der k. k. priv. südl. Staats-, lomb., venet., und zentr.-italien.- Eisenbahn-Gesellschaft.

3. 1947. (1)

### Anzeige.

In allen Mund- und Zahnskrankheiten, so wie im Einzelnen künstlicher Zahne nach amerikanischer Art, Zahnzügen, Plombiren und Putzen, empfiehlt sich der Gefertigte einem P. T. Publikum.

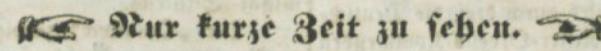
Zugleich bemerkt der Gefertigte, daß er das Plombiren der Zahne nach einer von ihm selbst verbesserten Methode in so dauerhafter Weise vornimmt, daß er die Garantie, für die Erhaltung des plombirten Zahnes, und rücksichtlich der Plombe durch eine entsprechende Dauer (auch von 10 Jahren) leistet.

### Franz Sedinsky,

zahnärztlicher Assistent der I. Ateliers.

Ordinari im Hotel zur „Stadt Wien“ von 9—12 Uhr Vor- und von 3—5 Uhr Nachmittags.

3. 1946. (1)

 Nur kurze Zeit zu sehen.

## GROSSE MENAGERIE

von mehr als 60 der merkwürdigsten Exemplare aus allen Welttheilen, nebst großen Riesen-Schlangen und Krokodissen.

### Non plus ultra.

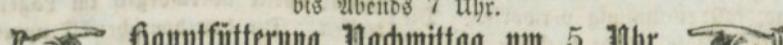
Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergeben zu, daß ich in London ein

### kolossales Riesen-Schwein

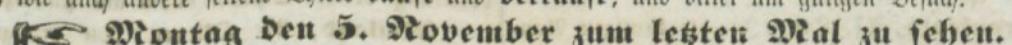
angekauft habe, das alda den ersten Preis von 25 Louisdor bei der großen Thier-Ausstellung erhalten hat und in meiner Menagerie zu sehen ist. — Es ist dies das größte Schwein, welches bis jetzt in Europa lebt und gesehen wurde. — Es wiegt 1331 Pfund, hat 8 Fuß im Umfang und ist 4½ Fuß hoch, 9 Fuß lang.

Der Schauplatz ist in der dazu erbauten Bude am Jahrmarktsplatz.

Eintrittspreis: Erster Platz: 20 Nkr. — Zweiter Platz: 10 Nkr. — Zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

 Hauptfütterung Nachmittag um 5 Uhr.

Gefertigter beehtet sich, dem verehrten P. T. Publikum hiermit anzuhören, daß er Affen, Papageien, wie auch andere seltene Thiere kauft und verkauft, und bittet um gütigen Besuch.

 Montag den 5. November zum letzten Mal zu sehen.

J. Henckel, Menageriebesitzer.

3. 1780. (7)

## Die nächste Biehung der Osener Anlehens-Lose erfolgt am 31. Oktober d. J.

Die Gewinnsumme von fl. 4,679.675 österr. Währ. ist in Treffer von fl. 40000 — 30000 — 20000 rc. vertheilt. Der geringste Gewinn, welcher ohne Ausnahme auf ein jedes dieser Lose à fl. 40 fallen